

Studien-Info

Industrielles Servicemanagement (dual)

**(Bachelor of Engineering und Betriebspraxis –
6 Semester)**

**(Bachelor of Engineering und gewerblich-
technische Berufsausbildung – 8 Semester)**

Industrielles Servicemanagement (Bachelor)

1. | Was ist Industrielles Servicemanagement?

Industrielles Servicemanagement ist eine elementare Ingenieur-Aufgabe in produzierenden Unternehmen. Sie stellt die Verfügbarkeit von Industrieanlagen sicher und sorgt für einen reibungslosen Produktionsablauf. Voraussetzung dafür ist eine bedarfsgerechte Instandhaltung, die flexible Bereitstellung notwendiger Serviceleistungen und die Reduzierung von Wartezeiten. Diese interdisziplinäre Tätigkeit, die technische, betriebswirtschaftliche und kommunikative Elemente vereint, dient besonders der Verminderung des Ausfallrisikos von Anlagen und trägt zur Erhöhung der Produktqualität bei. Sie ist eine bedeutende Herausforderung für die Zukunftsgestaltung jedes modernen Unternehmens.

Dieses innovative Tätigkeitsfeld hat sich in den letzten Jahren aus einer immer komplexer werdenden Instandhaltung entwickelt. Industrielles Servicemanagement ist eine anerkannte und unverzichtbare Dienstleistung, die sowohl durch eigenes Personal oder als Drittleistung erbracht wird. Die Wertschöpfung eines produzierenden Unternehmens ist ohne sie nicht denkbar.

Der Wandel der Instandhaltung zeigt sich in der Weiterentwicklung ihrer Strategien und Konzepte. Die klassische korrigierende Instandhaltung, die die Reparatur von Anlagen nach Ausfall vorsah, wird zunehmend von einem präventiven industriellen Service ersetzt. Ihr Schwerpunkt liegt auf einer vorausschauenden Wartung. Industrielles Servicemanagement ist neben einer Ingenieur- auch eine Managementaufgabe. Sie erfolgt weitgehend IT-gestützt und nutzt modernste Technologien wie Telediagnose, Expertensysteme, Wissensmanagement-Tools, Barcodeleser, Mobiltelefone, Laptops, Scanner sowie CAD- oder GIS-Systeme. Durch Einsatz solcher Systeme kann das Instandhaltungsmanagement in seiner Effizienz deutlich gesteigert werden, da Prozesse automatisiert, beschleunigt und im globalen Verbund online vernetzt werden können.

2. | Profil des Studiengangs

Der industrielle Service gewinnt heute immer größere Bedeutung für den Erfolg von Unternehmen. Mit bis zu 40 % Anteil an den Produktionskosten bestimmen Instandhaltung und Service maßgeblich die Wettbewerbsfähigkeit. Doch durch das Fehlen gut qualifizierter Servicefachkräfte ist die Verfügbarkeit von Industrieanlagen oft gefährdet.

Ein leistungsstarkes Servicemanagement erfordert umfassende Fach- und Führungskompetenzen, deren Vermittlung in der bisherigen Ingenieurausbildung nicht in der notwendigen Breite erfolgt. Daher hat die Fachhochschule Dortmund gemeinsam mit dem Forum Vision Instandhaltung FVI e.V., dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML und der IHK zu Dortmund dieses spezielle Studienangebot entwickelt.

Das duale Bachelor-Studium erschließt den Studierenden ein äußerst interessantes und vielfältiges Tätigkeitsfeld, in dem Technikenkenntnisse ebenso gefragt sind wie Managementwissen und gute kommunikative Fähigkeiten.

Industrielles Servicemanagement richtet sich daher an junge Menschen mit Interesse

- an technischen Abläufen,
- an Betriebswirtschaft und Management,
- an interdisziplinärem Wissen,
- an systematischem Vorgehen und
- an Kommunikation und Kooperation im Team.

Im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen wirken Fraunhofer IML und FVI als externe Partner in dem Studiengang mit. Fraunhofer stellt dazu Labore, Fachausstattungen und eigenes Lehrpersonal zur Durchführung von Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Das FVI unterstützt die FH durch die Bereitstellung von Lehrbeauftragten und der Organisation eines Senior-Mentoren-Systems, über das die Studierenden in besonderer Weise betreut werden.

Der duale Charakter des Studiengangs wird durch eine enge Verzahnung der beiden Lernorte Hochschule und Betrieb gewährleistet. Aufgrund der Wünsche der Partnerunternehmen wird die Theorie-Praxis-Verknüpfung durch zwei Studienvarianten realisiert, die wegen ihrer Besonderheit als „Dortmunder Modell“ bezeichnet werden. Die sechssemestrige Variante A sieht einen praxisintegrierten Studiengang vor, dessen Praxisphasen ca. 40 % der Gesamtstudienzeit ausmachen. Die Variante B ist mit acht Semestern als ausbildungsintegrierter Studiengang angelegt, bei dem in den ersten sechs Semestern parallel zum Studium ein betriebliche Ausbildung zur/m Anlagen- oder Industriemechaniker/in bzw. Elektroniker/in (abhängig vom Angebot der Partnerunternehmens) stattfindet.

Beide Varianten sind gleichermaßen darauf ausgerichtet, theoretisch Erlerntes aus der Hochschule in der betrieblichen Praxis zu erproben und anzuwenden sowie im Gegenzug praktische Problemstellungen aus dem Unternehmen in der Theorie zu vertiefen. Die Praxisphasen sind daher bestimmten Lernmodulen zugeordnet und beinhalten Projektaufgaben, die entsprechend den mit den Partnerunternehmen abgestimmten Themenstellungen behandelt werden. Die Studierenden werden in den Praxisphasen durch ihnen zugeordnete Hochschullehrer/innen begleitet. Von betrieblicher Seite wird jedem Studierenden ein qualifizierter Praxisbetreuer zugeordnet. Die Praxisphasen werden in die Leistungsbewertung einbezogen und in der Regel nach jedem Semester mit einem Praxisbericht und einer Präsentation abgeschlossen.

Eine wichtige Voraussetzung für die Realisierung dieses Studienansatzes ist die Bereitschaft aller Partnerunternehmen, den Studierenden während der gesamten Studiendauer eine monatliche Vergütung zu zahlen, mit der sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Qualifizierungsziel des Studiengangs ist, den Studierenden fundiertes fachliches, methodisches und systematisches Grundwissen und berufs-feldspezifische Handlungskompetenzen sowie fachübergreifende Schlüsselqualifikationen zu vermitteln. Studienschwerpunkte erweitern und vertiefen diese Ausbildung um ausgewählte fachspezifische Grundlagen, Methoden und Handlungsfelder.

Mit diesem praxisbezogenen innovativen Studiengang werden den Absolventinnen und Absolventen ausgezeichnete berufliche Perspektiven eröffnet, da der Bedarf in der Industrie sehr groß ist. Für Studierende ist der Studiengang Industrielles Servicemanagement besonders interessant, weil

- akademische Ausbildung und betriebliche Praxis eng verzahnt ablaufen;
- die Studierenden früh die betriebliche Praxis kennen lernen und im Studium bereits verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen können;
- Absolventinnen und Absolventen dualer Studiengänge hervorragende berufliche Perspektiven haben und in der Regel von ihrem Ausbildungsbetrieb direkt übernommen werden;
- der Lebensunterhalt durch die Unternehmensvergütung gesichert ist.

Auch für Unternehmen ist der Studiengang von hohem Interesse, weil

- sie die zukünftigen Beschäftigten bereits in der Ausbildung kennen lernen und von Beginn an praxisnah und passgenau qualifizieren können;
- die Unternehmen die talentierten zukünftigen Studierenden selbst auswählen;
- die Studierenden Erlerntes bereits in den Praxisphasen einbringen können und nach ihrem Studienabschluss sofort einsetzbar sind;
- die Qualifizierung in den Unternehmen auf den Inhalten des Studiums aufbauen kann;
- die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Betrieb einen aktuellen und praxisnahen Studiengang sichert, der auch dem Unternehmen Entwicklungsimpulse verleiht.

3. | Inhalt und Aufbau des Studiengangs

Inhalt und Aufbau des Studiengangs sind so aufeinander abgestimmt, dass durch praxisnahe Lehre auf wissenschaftlicher Basis die Absolventen zu selbständiger Tätigkeit im Berufsleben befähigt werden, um Fach- und Führungsaufgaben im Servicebereich wahrzunehmen.

Zu den Studieninhalten gehören dabei in erster Linie natur-, ingenieur- und betriebswissenschaftliche Grundlagen des industriellen Servicemanagements. Es handelt sich hier insbesondere um die Lerngebiete und interdisziplinäre Kompetenzen auf den Gebieten

- Ingenieurwissen und -methodik,
- Elektrotechnik und Informatik,
- Mathematik und Statistik,
- Physik und Chemie,
- Informations- und Kommunikationstechnik,
- Betriebswirtschaft und Recht,
- Instandhaltungsmanagement,
- Technische Diagnostik,
- Soft Skills (Projektmanagement, Präsentations- und Kommunikationstechnik, Teamarbeit, Rhetorik etc.).

Ein Höchstmaß an Praxisbezug der Studieninhalte auf dem neuesten Stand der Technik wird durch die enge Zusammenarbeit mit der Industrie gewährleistet, wobei neue Trends und Anforderungen jederzeit berücksichtigt werden. In den Praxisphasen erlernen die Studierenden die Anwendung theoretischen Wissens auf praxisbezogene Problemstellungen und sammeln schon während des Studiums bereits praktische Berufserfahrung, so dass das Erlernte im Betrieb sofort nutzbar ist.

Einen Schwerpunkt im Studium bilden Projekt- und Teamarbeit in komplexen industriellen Prozessen, die zur Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit, Verfügbarkeit und Sicherheit von technischen Systemen und Anlagen notwendig sind. Die Inhalte des Studiengangs werden sich daher an konkreten Serviceaufgaben für technische Systeme und Anlagen orientieren.

Auf Basis des regionalen Bedarfs stehen den Studierenden folgende Studienschwerpunkte zur Auswahl

- Instandhaltungsmanagement von Produktionsanlagen
- Instandhaltungsmanagement von Infrastrukturanlagen
- Instandhaltungsmanagement von Energie- und Umweltschutzanlagen
- Instandhaltungsmanagement von mobilen Anlagen / Fahrzeugtechnik

Eines der Hauptmerkmale dieses Studiengangs liegt in der engen Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Die Unternehmen übernehmen die praktische, die Fachhochschule die wissenschaftlich-theoretische Ausbildung. Damit ein solcher dualer Studiengang funktionieren kann, ist daher sowohl ein starkes Engagement von Seiten der Unternehmen als auch der Fachhochschule notwendig. Praxisphasen sind integraler Teil des Studiums und die Studierenden werden dabei durch die jeweiligen Betreuer der Fachhochschule und des Unternehmens begleitet.

Der Studiengang wird in zwei Varianten angeboten:

Variante A: Praxisintegriertes duales Studium mit sechs Semestern Dauer

- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Abschluss: Bachelor of Engineering (B.Eng.)
- In den ersten 4 Semestern normales Präsenzstudium mit ca. 24 Semesterwochenstunden
- Praxisphasen im Betrieb in den Semestern 1 bis 5 während der Semesterferien: 5 Wochen nach den Wintersemester und 10 Wochen nach den Sommersemester
- Im 6. Semester Projektstudium und Bachelor-Thesis mit überwiegendem Aufenthalt im Betrieb
- Vorlesungsbetrieb im 5. und 6. Semester in der Regel in Blockphasen
- 30 Tage Jahresurlaub, die durch Betrieb und FH gemeinsam gewährt werden.

Variante B: Ausbildungsintegriertes duales Studium über acht Semester Dauer mit integrierter gewerblich-technischer Berufsausbildung

- Regelstudienzeit: 8 Semester
- Abschlüsse: Bachelor of Engineering (B.Eng.) und gewerblich-technischer Berufsabschluss (IHK)
- Der Vorlesungsbetrieb der ersten 2 Semester der Variante A wird auf 4 Semester verteilt
- In den ersten 4 Semestern 2 Tage pro Woche an der Fachhochschule und 3 Tage Ausbildung im Betrieb; in den Semesterferien Ausbildung im Betrieb
- In den Semestern 5 bis 7 ein Tag pro Woche Ausbildung im Betrieb, in den Semesterferien ebenfalls voll im Betrieb
- Das 8. Semester mit Projektstudium und Bachelor-Thesis wird überwiegend im Betrieb absolviert.
- Die IHK-Abschlussprüfung - als Industrie- oder Anlagenmechaniker-/in bzw. Elektroniker/in (abhängig vom Angebot der Partnerunternehmens) im 6. Semester
- 30 Tage Jahresurlaub, die durch das Unternehmen gewährt werden.

4. | Perspektiven nach dem Studium

Die Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Studiengangs „Industrielles Servicemanagement“ sind als sehr günstig anzusehen, was nicht zuletzt bereits das große Interesse der Wirtschaft an der Entwicklungsphase dieses Studiengangs gezeigt hat. Ausgangsüberlegung für diese günstige Einschätzung ist die durch viele Untersuchungen belegte Tatsache, dass die Bedeutung des industriellen Service in erheblichem Umfang gestiegen und sie im produzierenden Gewerbe ein zunehmend wichtigerer Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg ist. Daher benötigen die Unternehmen hoch qualifiziertes Personal, das den Maschinenpark wirklich beherrscht und die notwendige Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit von Produktions- sowie Infrastrukturanlagen zu wettbewerbsfähigen Kosten gewährleistet.

Durch die heutigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen steigt der Druck, noch flexibler und wirtschaftlicher zu arbeiten. Wenn Neuinvestitionen nur begrenzt bis gar nicht möglich sind, ist die optimale Nutzung der vorhandenen Produktionsanlagen ein Gebot der Notwendigkeit. Da auch der Innovationsdruck auf die Industrie weiter wächst und die Forderung nach höherer Kosten-, Energie- und Ressourceneffizienz steigt, zeichnet sich ab, dass der Stellenwert des industriellen Service noch weiter zunehmen wird.

Ein leistungsstarkes Servicemanagement erfordert umfassende interdisziplinäre Fach- und Führungskompetenzen, deren Vermittlung in der bisherigen Ingenieurausbildung nicht in der notwendigen Breite und Tiefe erfolgt. Der neue Studiengang trägt dem Stellenwert dieses Leistungssegments in der Wertschöpfungskette Rechnung und erschließt daher seinen Absolventen besonders günstige Beschäftigungsmöglichkeiten im industriellen Sektor.

5. | Bewerbung und Zulassung für EU-Staatsangehörige, mit EU-Staatsangehörigen Verheiratete und Bildungsinländer

Studienvoraussetzungen

Wenn Sie an der Fachhochschule Dortmund ein Studium aufnehmen möchten, müssen Sie die Zugangsvoraussetzung erfüllen. Dabei ist zweierlei zu beachten: Die **Qualifikation** und **die besondere Einschreibvoraussetzung** (ein Ausbildungs-, Praktikums- oder Anstellungsvertrag mit einem Partnerunternehmen der Fachhochschule Dortmund für den Studiengang „Industrielles Servicemanagement“).

Qualifikation

Die Qualifikation für das Studium an Fachhochschulen wird durch das **Zeugnis der Fachhochschulreife** oder eine als **gleichwertig anerkannte Vorbildung** nachgewiesen. Beispiele:

- Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife - „Abitur“
- Zeugnis der Fachhochschulreife einer Fachoberschule
- Zeugnis der Fachhochschulreife der dreijährigen höheren Berufsschule

Nur in Verbindung mit dem Nachweis einer praktischen Tätigkeit berechtigen zum Studium z. B. folgende Zeugnisse:

- das Abgangszeugnis der Jahrgangsstufe 11 einer gymnasialen Oberstufe in Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Niedersachsen (schulischer Teil der Fachhochschulreife) in

Verbindung mit einer mindestens zweijährigen abgeschlossenen Berufsausbildung (praktischer Teil der Fachhochschulreife)

- das Abgangszeugnis der Jahrgangsstufe 12 einer gymnasialen Oberstufe (schulischer Teil der Fachhochschulreife) in Verbindung mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einem einjährigen gelenkten Praktikum (praktischer Teil der Fachhochschulreife)
- das Abschlusszeugnis einer zweijährigen Berufsfachschule (schulischer Teil der Fachhochschulreife) in Verbindung mit den im Zeugnis aufgeführten Auflagen (praktischer Teil der Fachhochschulreife)

Entscheidend ist in jedem Fall der Qualifikationsvermerk im Zeugnis.

Auch wer keine Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung hat, kann unter bestimmten Voraussetzungen an der Fachhochschule Dortmund studieren. Nähere Informationen zu diesen besonderen Zugangswegen entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter „Studieren ohne Hochschulreife“ oder Sie wenden sich bitte an die Allgemeine Studienberatung.

Besondere Einschreibvoraussetzung

Weitere Voraussetzung zur Einschreibung für den dualen Studiengang „Industrielles Servicemanagement“ **ist die Bestätigung durch ein Partnerunternehmen der Fachhochschule Dortmund, dass für die Regelstudienzeit ein Ausbildungs-, Praktikums- oder Anstellungsvertrag geschlossen wurde.**

Partnerunternehmen wird eine Firma, wenn sie eine Rahmenvereinbarung zur Beteiligung an der dualen Hochschulausbildung mit der Fachhochschule Dortmund abschließt.

Sollten Sie von sich aus ein Unternehmen benennen können, das einen betrieblichen Praxis- oder Ausbildungsplätze für Sie in diesen dualen Studiengang zur Verfügung stellen will, können Sie der Fachhochschule Ihren Vorschlag unterbreiten. Die FH prüft dann die Ausbildungsvoraussetzungen und schließt bei positiver Bewertung mit dem Unternehmen eine solche Rahmenvereinbarung. Dann können Sie mit dem Unternehmen einen entsprechenden Vertrag als Voraussetzung für Ihre Einschreibung abschließen.

Bewerbung und Zulassung

Der Studiengang startet **jährlich zum Wintersemester**. Die Vergabe der Studienplätze erfolgt durch die Fachhochschule Dortmund. Der Studiengang ist **zulassungsfrei**.

EU-Staatsangehörige, deren Ehepartner und Bildungsinländer (Ausländerinnen und Ausländer und Staatenlose, die eine deutsche Hochschulzugangsberechtigung erworben haben) bewerben sich **online** unter **www.fh-dortmund.de** um einen Studienplatz für das Wintersemester **ab Ende Mai** eines jeden Jahres bis zum Bewerbungsstichtag **15. Juli**. Später eingehende Bewerbungen können nur nach Maßgabe der verfügbaren Studienplätze berücksichtigt werden.

Es ist empfehlenswert, bereits frühzeitig (vor Mai eines jeden Jahres) Kontakt mit den Partnerunternehmen der Fachhochschule Dortmund für diesen Studiengang aufzunehmen, um einen Ausbildungs-, Praktikums- oder Anstellungsvertrag mit dem jeweiligen Unternehmen abzuschließen!

Deutschkenntnisse

Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die ihre Hochschulzugangsberechtigung oder ihren ersten Hochschulabschluss nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen neben ihrer Hochschulzugangsberechtigung ihre Deutschkenntnisse nachweisen; z.B. durch die „DSH-2“ Sprachprüfung, den Test Deutsch als Fremdsprache (TestDaF) mit mindestens 16 Punkten oder die „C1“ Sprachprüfung, anerkannt nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER).

Andere Nachweise bezüglich der Deutschkenntnisse können durch das International Office geprüft und gegebenenfalls auch anerkannt werden. Bitte wenden Sie sich an das International Office, Sonnenstr. 100, Raum D 001, 44139 Dortmund, E-Mail: lopin@fh-dortmund.de.

Fragen zu den TestDaF-Vorbereitungskursen und –prüfungen an der Fachhochschule Dortmund richten Sie bitte ebenfalls an das International Office, Frau Kornmann, E-Mail: kornmann@fh-dortmund.de

6. | Semesterbeiträge

An der Fachhochschule Dortmund ein Semesterbeitrag von 222,56 EUR (Stand: Wintersemester 2011/12) pro Semester erhoben. Für Fragen zur Studienfinanzierung wenden Sie sich bitte an die Allgemeine Studienberatung. Für Fragen zum BAföG ist das BAföG-Amt des Studentenwerks Dortmund Ihr Ansprechpartner.

7. | Weitere Information und Beratung

Bei allen allgemeinen Fragen zum Thema Studienwahl, Zugangsvoraussetzungen, Studienfinanzierung, etc. steht Ihnen die Allgemeine Studienberatung gerne zur Verfügung:

Allgemeine Studienberatung:

Allgemeine Studienberatung
Dezernat für Studium und Studierendenservice (Dez. III)

Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr. von 9 - 12 Uhr,
Di. 13.15-17 Uhr
und nach Vereinbarung

E-Mail: studienberatung@fh-dortmund.de

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Katja Hensel

Sonnenstraße 96, Raum SON A 017
44139 Dortmund
Tel. (0231) 9112-245
Fax (0231) 9112-240

Sandra Richardt

Emil-Figge-Straße 44, Raum EFS 156
44227 Dortmund (Postanschrift)
Tel. (0231) 755-4960
Fax (0231) 755-6822

Haben Sie noch weitere Fragen zum fachspezifischen Aufbau, Inhalt und genauen Ablauf des Studiums, so wenden Sie sich bitte an die Studienfachberatung:

Studienfachberatung:

Bernhard Kock (Koordinator Duale Studiengänge)
Fachhochschule Dortmund
Sonnenstr. 100
44139 Dortmund

Tel.: (0231) 9112-784
E-Mail: bernhard.kock@fh-dortmund.de

Dr.-Ing. Gerhard Bandow
Sonnenstr. 100
44139 Dortmund

Tel.: (0231) 9112-208
E-Mail: gerhard.bandow@fh-dortmund.de